



Community Center

Ab Frühling 2019 möchten wir in Mafrqa, Jordanien, ein Community Center einrichten, das 6 Tage pro Woche geöffnet ist. Es soll ein zweites Zuhause werden für Menschen jeden Alters.

In unserem Community Center sind alle willkommen. Hier soll Vertrauen wachsen, Freundschaften sollen geknüpft und Beziehungen gepflegt werden. Das Community Center fördert eine Kultur des Gebens und unterstützt insbesondere Flüchtlinge darin, das Erlebte zu verarbeiten, ihre Stärken zu entdecken und das Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen. Es soll ein Ort sein, wo man sich wohl fühlen und ankommen kann. Menschen in schwierigen Situationen sollen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten und ausbauen können. Darum möchten wir im Community Center eine breite Palette an Kursen anbieten. Gerade unter den Flüchtlingen ist der Bedarf an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sehr gross. Etwas Sinnvolles zu lernen, bedeutet für sie Lebensqualität: Es stärkt das Selbstbewusstsein und weckt Hoffnung für die Zukunft.

■ **Life Academy:** Die Life Academy greift vielfältige und relevante Lebensthemen auf: Body Safety Rules (Schutz vor Kindsmisbrauch), Umgang mit Trauma, Familie und Erziehung, Gesundheit und Fitness, Kreativität und Identität.

■ **Sport für Frauen:** Diese Kurse bieten Frauen ein ganzheitliches Training – Gruppengymnastik, Mobilisation, Stretching, Tanzchoreographien. Das Ziel des Kurses ist es, zu vermitteln, wie wichtig Fitness für die physische und psychische Gesundheit ist.

■ **Englisch für Erwachsene:** Auf spielerische und praktische Art werden bildungsferne Erwachsene an die englische Sprache herangeführt. Lesen und Schreiben sind keine zwingenden Voraussetzungen für diesen Kurs.

■ **Holz-/Handarbeiten:** Ebenso ist ein gut ausgerüsteter Werkplatz vorgesehen. Maschinen und Werkzeuge können nach einer Einführung ausgeliehen werden. So können Flüchtlinge Reparaturarbeiten im eigenen Umfeld selbstständig durchführen.

■ **Kunst-/Kreativworkshops:** Professionelle Künstler bieten diverse Kurse und Workshops an, z.B. in Musik, Tanz, Fotografie, Theater, Malen.

Wir freuen uns riesig auf das Community Center! Unsere Erfahrungen der letzten vier Jahre haben gezeigt, dass es mehr Orte braucht, an denen Flüchtlinge sich aufhalten und ihre Zeit sinnvoll nutzen können. Somit ist dieses Projekt für uns der nächste logische Schritt. Tragen Sie dazu bei, dass das Community Center möglichst bald seine Türen öffnen kann!
www.noiva.ch/projekt/community-center

Lesen lernen – ein Privileg

Das Brückenangebot «learn2live» betreut inzwischen rund 120 Kinder und wird laufend ausgebaut. Projektleiterin Johanna Berweger berichtet aus ihrem Alltag.

«Viele Lerngruppen platzen aus allen Nähten. Die Gruppen zählen 8, 10 oder gar 14 Kinder! Den Lehrpersonen fällt es schwer, Kinder abzuweisen. Sie wollen niemanden vor den Kopf stossen. Da muss ich manchmal nachhelfen: Unruhestifter und Kinder, die bereits an einem anderen Ort gefördert werden, müssen gehen. Obwohl wir versuchen, möglichst einheitliche Gruppen mit ähnlichen Lernniveaus zu bilden, sind viele Gruppen sehr heterogen. Grössere Geschwister müssen zwangsläufig die Kleinen hin und zurück begleiten und kommen daher einfach mit in die Lerngruppen. Das Gute daran ist, dass die Lehrpersonen diese teilweise als Assistenten einsetzen können, die ihnen beim Unterrichten zur Hand gehen. Doch immer ganz brav sind diese Jugendlichen nicht – einige von ihnen müssen gut beschäftigt werden, damit sie die anderen nicht ablenken. Es erfordert viel Geschick von den Lehrpersonen, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Ein etwa 14-jähriges Mädchen ist mir besonders aufgefallen, da es sich während des Unterrichts ständig Notizen machte. Es merkte sich jedes neue englische Wort. Einen so ausgeprägten Lerneifer habe ich noch nie gesehen. Doch Sashida weiss, was sie will: Übersetzerin werden! Und ich glaube, sie schafft das!

Übrigens: Lehrpersonen der staatlichen Schulen in Mafrqa erkundigen sich vermehrt bei den Kindern unserer Lerngruppen, wo diese denn lesen gelernt hätten? Sie sind darüber ganz erstaunt. Und tatsächlich gibt es unter den syrischen Kindern leider viele Analphabeten.»



«Ich will Orte schaffen, wo Menschen gesund werden»

Andi, du leitest NOIVA Health. Was hat den Anstoss für dieses Projekt gegeben?

2016 beschäftigten mich die schlechten Nachrichten aus dem Nahen Osten sehr. Immer wieder fragte ich mich, was ich persönlich tun kann. Ich wollte Verantwortung übernehmen, wusste aber nicht, wie. Eines Tages las ich in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung einen Artikel über die Versklavung von Frauen durch den IS. Da fiel es mir wie Schuppen von den Augen: Was es braucht, sind Orte, wo diese traumatisierten Menschen wieder gesund werden können. Und zwar an Körper und Seele. Gesundheit ist die Grundlage dafür, dass jemand überhaupt eine Perspektive für die Zukunft entwickeln kann! Lernen, arbeiten, eine Familie gründen – all das erfordert ein gewisses Mass an Gesundheit. Ab da war klar: In diesem Bereich will ich mich engagieren.

Was waren deine ersten Schritte in Richtung NOIVA Health?

NOIVA und die Flüchtlingshilfe in Jordanien kannte ich bereits: Ich nahm seit 2014 regelmässig als freiwilliger Helfer an Einsätzen teil. Mein erster Gedanke war, hier in der Schweiz nach Ärzten zu suchen, die für eine Zusammenarbeit bereit wären. So lernte ich Dr. Wedler kennen, einen rekonstruktiven Chirurgen. Mit seiner Unterstützung konnten wir in Jordanien zwei medizinische Einsätze mit diversen Operationen durchführen. Mein zweiter Gedanke war eine mobile Arztpraxis. NOIVA hatte noch einen unbenutzten Container im Lager stehen, der ursprünglich als Feldspital diente. Nach vielen Gesprächen mit NGOs, Ärzten, Spitälern



und Behörden wurde klar, dass eine fahrende Arztpraxis wenig sinnvoll wäre: Für die meisten Behandlungen braucht es entweder nur einen Arztkoffer – oder dann gleich ein Spital. Dafür wurde ich darauf hingewiesen, dass Zahnmedizin ein gewaltiges Problem darstelle! In diesem Bereich gab es noch kaum Angebote von NGOs, und dies trotz des immensen Bedarfs. Somit war die Idee zur mobilen Zahnklinik geboren.

Wie weit seid ihr da inzwischen?

Die mobile Zahnklinik ist – abgesehen von zwei, drei Kleinigkeiten – betriebsbereit. Jetzt steht vor allem Administratives an: die Arbeitsverträge mit Zahnärzten und Dentalassistentinnen und vor allem die staatliche Betriebsbewilligung. Auch was die Finanzierung betrifft, sind noch nicht alle Hürden genommen. Es fehlen noch CHF 10 000 der Investitionskosten. Und auch der Betrieb wird nicht kostendeckend sein: Wir möchten unsere Patienten zu so günstigen Tarifen behandeln, dass sie sich gesunde Zähne leisten können.

Was war dein letzter Aufsteller?

Die vielen neuen Freunde, die ich in Jordanien gefunden habe und die beim Ausbau der Klinik nach Kräften mitangepackt haben. Sie haben meine Erwartungen bei weitem übertroffen! Und auch hier in der Schweiz erlebe ich viel Support, das freut mich riesig. Ohne all diese hilfsbereiten Mitstreiter würden wir niemals da stehen, wo wir heute sind.

Wie bringst du Job, NOIVA und dein Privatleben unter einen Hut?

Zugegeben, manchmal ist es eine Herausforderung. Hätte ich eine Familie, wäre es wohl kaum realistisch. Doch als Single genieße ich momentan natürlich viele Freiheiten. Eine grosse Hilfe ist auch mein flexibles Arbeitsmodell bei der Swiss. Ich habe ein 80%-Pensum und darf meine freien Tage jeweils am Stück beziehen. Das gibt mir die nötige Flexibilität, mehrmals im Jahr nach Jordanien zu reisen, ohne dass ich gleich alle meine Ferientage aufbrauchen muss. Nicht zuletzt habe ich in den vergangenen Monaten einiges dazugelernt: Zum Beispiel, wie wichtig es ist, Prioritäten zu setzen und kleine Zeitfenster effizient zu nutzen. Oder dass ein Anruf oft rascher zum Ziel führt als eine E-Mail.

Was wünschst du dir für 2019?

Dass wir so schnell wie möglich die mobile Zahnklinik eröffnen können! Und dass viele Menschen ihre Zahnschmerzen loswerden und wieder gut schlafen und somit wieder Energie für Familie und Arbeit haben.

Andi ist 33, lebt in der Region Winterthur und arbeitet als Linienspieler bei der Swiss. Geniessen kann er Freundschaften, Sport und Musik.

Mehr zu NOIVA Health:
www.noiva.ch/projekt/health

Mehr zur mobilen Zahnklinik:
www.noiva.ch/mobile-zahnklinik



«Die zwei Wochen, in denen ich mit NOIVA und learn2live unterwegs war, gehörten zum Besten und Wertvollsten, was ich je erlebt habe. Die Gruppe aus der Schweiz hat so vielen syrischen Flüchtlingen ein Lachen ins Gesicht gezaubert. Sie brachten Freude und Hoffnung zu Menschen, die gar nicht mehr daran geglaubt hatten. Ich war tief berührt, dass Menschen von so weither kommen, einfach um anderen zu helfen. Hoffentlich kann ich beim nächsten Mal auch wieder dabei sein!» MUSTAFA (JO)



«Ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis. Danke für euren Einsatz und die Möglichkeit mitzuwirken. Ihr seid wahre Engel!» STEFANIE (CH)



«Mir ist einmal mehr bewusst geworden, wie gut es uns in der Schweiz geht und gleichzeitig auch wieder wie wenig es braucht, um eine kleine Freude zu bringen oder einen Beitrag im Leben einer anderen Person zu leisten.» ANNETT (CH)



«Es berührt mich jedes Mal, wenn aus «Flüchtlingen» Menschen mit einzigartigen Geschichten werden. Diese Begegnungen erlebe ich als für beide Seiten bereichernd – und vor allem für uns hier im Westen dringend nötig!» ELIAS (CH)

IN KÜRZE

■ Der **Nähkurs im Mafrag** letzten Herbst war ein voller Erfolg! Wir freuten uns über die vielen motivierten Teilnehmenden: Frauen und Männer jeden Alters stellten sich der Herausforderung. Das Instruktoren-Team leistete hervorragende Arbeit, und die gespendeten Bernina-Maschinen funktionierten tadellos.
www.noiva.ch/naehkurs-okt18

■ Am 27. Oktober 2018 ging in Winterthur das **dritte NOIVA Forum** über die Bühne. Das Thema lautete «Alltagshelden». Rund 110 Personen hatten sich im Gate27 in Winterthur eingefunden. Die vielseitigen Beiträge ergänzten einander perfekt und führten einerseits zu Diskussionen, andererseits stimmten sie nachdenklich. Referiert haben u. a. Hannes Schmid, Dr. Katrin Hagen, Christian Hirsig, Dr. Willibald Ruch und Andi Kunz.
www.noiva.ch/noiva-forum-2018

■ Auch 2019 kann man an **Einsätzen** mitwirken:
9.–23. Februar 2019
13. April bis 4. Mai 2019
5.–19. Oktober 2019
www.noiva.ch/projekt/hilfseinsaetze

Gesucht: Koordinator/in Administration 60-80%

Wir suchen eine erfahrene, freundliche, positive und belastbare Persönlichkeit mit organisatorischem Flair, die gerne kommuniziert, teamorientiert ist und sich mit den Werten und Zielen der Stiftung NOIVA identifiziert.

www.noiva.ch/job-koordination-administration

NOIVA
SHAPING WORLDS OF PEACE

IMPRESSUM

Stiftung NOIVA
Grüzefeldstrasse 32
8400 Winterthur

Telefon: +41 52 369 00 73
www.noiva.ch · info@noiva.ch

SPENDENKONTO

Bank: Valiant Bank AG, 3001 Bern
Begünstigter: Stiftung NOIVA, Grüzefeldstrasse 32, 8400 Winterthur
Konto-Nr.: 30-38112-0
IBAN: CH82 0630 0430 2449 3541 0
BIC/SWIFT: VABECH22XXX
Betreff: Flüchtlingshilfe Jordanien